



Lesetipps von Thilo Castner

Günter Gloser hat unlängst eine Reihe interessanter Veröffentlichungen vorgestellt, gedacht als passende Weihnachtsgeschenke. Ich möchte die Reihe ergänzen mit fünf Publikationen, die allesamt dieses Jahr erschienen sind.

Vanessa Nakate: Unser Haus steht längst in Flammen. Warum Afrikas Stimme in der Klimakrise gehört werden muss. Rowohlt Verlag, 238 S., € 16,- Die Autorin beschreibt die schlimmen Folgen der Klimakatastrophe in Afrika, die viel dramatischer sind als in Europa. Als ihr das bewusst wurde, begann sie mit selbst gemalten Plakaten in der Öffentlichkeit zu protestieren, unterstützt von ein paar Kindern und Jugendlichen. Inzwischen sind es Hunderte und Tausende, die ihr zuhören, die mitmachen und eigene Initiativen entwickeln. Nach nur zwei Jahren ist Vanessa eine bestens vernetzte Umweltaktivisten, die zu internationalen Kongressen eingeladen wird und laufend Interviews geben muss. Insgesamt ein Buch, das begeistern kann und vermittelt, was in Afrika zurzeit läuft und was zur Verhinderung der Klimakatastrophe getan werden kann und muss.

Vincent Maria Konrad: LEBEN OHNE Wagen: Eine Reise ins autofreie Glück. oekom verlag, 128 S., € 15,- Der Autor war 20 Jahre lang begeisterter Autofahrer, gibt dann sein Auto ab und beginnt ein neues Leben. Was er jetzt zu Fuß, auf dem Fahrrad oder in öffentlichen Verkehrsmitteln erlebt, wird exakt beschrieben, ist die Geschichte eines befreienden Selbstversuchs und wird bestimmt manchen Leser animieren, es ihm gleich zu tun. Ohne Einschränkung des Autoverkehrs, das wissen wir schon seit langem, wird die Klimakatastrophe nicht zu verhindern sein. Ein Buch, das Mut macht.

Kamala Harris: Der Wahrheit verpflichtet. Meine Geschichte. Siedler Verlag, 334 S., € 22,- Die erste schwarze Vizepräsidentin der USA wächst in Oakland, der drittgrößten Stadt der Metropolregion San Francisco auf und legt eine Blitzkarriere hin. Nach Abschluss ihres Jurastudiums arbeitet sie zunächst als Staatsanwältin in Alameda County, wird dann Bezirksstaatsanwältin von San Francisco und schließlich Generalstaatsanwältin von Kalifornien. Nach ihrer Wahl als Senatorin des Bundesstaates Kalifornien sieht Harris ihre wichtigste Aufgabe im Kampf um soziale Gerechtigkeit. Das neue „Zeitalter der Gier und des Egoismus“, so Harris, hat die Lebensbedingungen für Millionen Amerikaner und insbesondere der Schwarzen enorm verschlechtert – deshalb setzt sie sich ein für einen angemessenen Mindestlohn, für die Stärkung der Gewerkschaften, für eine höhere Besteuerung der Spitzeneinkommen sowie für eine Kontrolle der Konzerne. Joe Biden war gut beraten, diese mutige und kluge Frau an seine Seite zu holen.

Carolin und Christoph Butterwegge: Kinder der Ungleichheit. Wie sich die Gesellschaft ihrer Zukunft beraubt. Campus Verlag, 303 S., € 22,95 Er ist der bekannteste Armutsforscher in Deutschland, sie eine renommierte Sozialwissenschaftlerin, und beide belegen ausführlich, wie ungleich gegenwärtig die Kinder in Deutschland aufwachsen. Etwa 2,8 Millionen Kinder, und das sind 20 Prozent, werden in Armut groß und bleiben in den meisten Fällen lebenslang arm, da Armut berufliche Aufstiegschancen erschwert und oft unmöglich macht. Kinderarmut

sei nicht vom Himmel gefallen, sondern die logische Folge unserer neoliberalen Wirtschaftsordnung, einer Gesellschaft, in der Aktienkurse und Berufskarrieren im Mittelpunkt stehen, damit Reiche immer reicher werden und Spitzeneinkommen erzielen können. Wer die bestehende Ungleichheit bekämpfen und Armut beseitigen will, so die Autoren, muss den gegenwärtigen Reichtum begrenzen, muss die Unterversorgung armer Familien beenden, muss die soziale Infrastruktur stärken, muss für bezahlbaren Wohnraum sorgen, die Vermögenssteuer wiederbeleben sowie die Erbschafts- und Schenkungssteuer anheben.

Peter D. Ward: Die große Flut. Was auf uns zukommt, wenn das Eis schmilzt.

oecom verlag, 250 S., € 22,- Der fortschreitende Klimawandel, verbunden mit Hitzewellen, Waldbränden, Dürren und Sturmfluten, kann die Existenz von Millionen Menschen gefährden und große Teile der Erde unbewohnbar machen. Wie der weltweit bekannte Geologe Peter Ward nachweist, droht der Menschheit die größte Gefahr durch eine Erhöhung der Meeresspiegel. Das Grönlandeis hat ein Volumen von rund drei Millionen Kubikkilometern – würde es komplett abschmelzen, stiegen die Weltmeere um sieben bis acht Meter. Das Eis auf der Antarktis hat eine fast zehn Mal größere Mächtigkeit. Sollten Grönland und die Antarktis einmal eisfrei sein, hätten sich die Ozeane um etwa 65 Meter erhöht. Zurzeit steigt der Meeresspiegel zwar nur um zwei bis drei Millimeter jährlich, aber die Experten gehen davon aus, dass es bis zum Jahr 2100 rund ein bis zwei Meter sein könnten. Betroffen wären dann vor allem die tief liegenden Küstenregionen und die dort lebenden Menschen, und das sind zurzeit 770 Millionen oder zehn Prozent der Weltbevölkerung. Ward versucht zu beschreiben, was sich im Ganges-Brahmaputra-Delta, im Staatsgebiet von Bangladesch mit 20 Millionen oder zehn Prozent der Weltbevölkerung, abspielen würde, und was auf die Niederlande zukäme – die Hälfte des Landes liegt weniger als einen Meter über dem Meeresspiegel und ein Viertel darunter. Überschwemmungen vertreiben nicht nur die Menschen, sondern versalzen auch den Boden, so dass sich die landwirtschaftlich nutzbaren Anbauflächen für die ständig wachsende Menschheit bedenklich verringern.

Ich wünsche allen, die diese Zeilen lesen, ein frohes Weihnachten und viel Zeit beim Schmökern der Bücher.

Fürth, d. 10. Dez. 2021.

Thilo Castner